Schichte ebenso zahlreich sein, wie in den anderen Schichten. Zweitens findet man hin und wieder Hyphen, welche an ihrem unteren Ende einer gewöhnlichen Hyphe vollkommen gleichen, deren Inhalt sich aber nach aufwärts allmälig braun färbt und die schliesslich in eine „Gerbstoffhyphe“ übergehen. Jedenfalls beginnt die Umwandlung von Hyphen in „Gerbstoffhyphen“ schon sehr frühzeitig, weil letztere auch in sehr jungen Fruchtkörpern zu beobachten sind.

Was ist nun die biologische Aufgabe der „Gerbstoffhyphen“? Da an älteren Fruchtkörpern die über das Hymenium hervorragenden Anschwellungen der „Gerbstoffhyphen“ sich öffnen und ihren Inhalt geradeso wie bei mechanischen Verletzungen (Reibung, Schnitt) entleeren, letzterer sodann die Fruchtkörper benetzt und zum Theil in dieselben eindringt, so ist es mit Rücksicht auf den Gerbstoffcharakter des Inhaltes klar, dass derselbe zur Bewahrung des Fruchtkörpers vor Fäulniss dient. Dies geht auch noch aus einem anderen Umstand hervor. Untersucht man das Holz, auf welchem der Pilz wächst, so findet man dasselbe in unmittelbarer Nähe des Fruchtkörpers roth gefärbt. Diese rothe Färbung ist offenbar auf den eingedrungenen gefärbten Inhalt der „Gerbstoffhyphen“ zurückzuführen, denn Mycelfäden waren in diesem Holze nicht zu sehen. Durch Alkohol konnte man dem Holze den Farbstoff entziehen. Liess man eine alkoholische Lösung davon stehen, so blieb nach dem Verdunsten des Alkohols ein schmieriger, rothbrauner Rückstand übrig, der sehr stark nach Zimmt roch und mit Salzsäure und Schwefelsäure aufbrauste. Der letztere Umstand lässt auf einen Gehalt von kohlensaurem Kalk schliessen. Das vom Farbstoff durchdrungene Holz zeigte sehr stark die Gerbstoffreaction. Ein weitere Eigenthümlichkeit dieses Holzes lag darin, dass es eine grosse Härte erreichte, während das nicht vom Farbstoff durchdrungene bereits morsch und weich war. Auch dieser Umstand mag für die conservirende Eigenschaft des Inhaltes der „Gerbstoffhyphen“ sprechen.

Zum Schlusse meiner Arbeit erfülle ich eine angenehme Pflicht, wenn ich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. G. Beck Ritter v. Mannagetta, für die mir anlässlich dieser Untersuchung zu Theil gewordene Unterstützung meinen ehrerbietigsten Dank ausspreche.

Prag, im December 1900.

Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc.

Botanische Section des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark in Graz.

Versammlung am 5. December 1900 im botanischen Laboratorium der k. k. Universität.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Schulrath Prof. F. Krašan, als Obmann der Section die Anwesenden begrüsst hatte, hielt Herr

Otto Porsch, Assistent am botanischen Institute der k. k. Universität, einen von zahlreichen Demonstrationen begleiteten Vortrag über die Section Tetrahit der Gattung Galeopsis.

Ein sorgfältiges Studium sämmtlicher Merkmale an einem sehr umfangreichen lebenden und getrockneten Materiale hat ergeben, dass die bisher verwendeten vegetativen und quantitativen Merkmale bei der grossen Anpassungsfähigkeit dieser Untergattung an den Wandel der äusseren Daseinsbedingungen sich sowohl für eine unzweideutige Charakteristik der einzelnen Arten als für die Erkenntniss ihres entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhanges als vollkommen unzureichend erweisen. Dazu kommt, dass in Folge dieser Anpassungsfähigkeit bei sämmtlichen Arten als Reaction auf dieselben äusseren Factoren dieselben Anpassungsformen gebildet werden, wodurch ihre Phylogenie verwischt wird. Im Gegensatz hiezu hat sich der bisher beinahe gänzlich vernachlässigte Zeichnungstypus der Blüte als ein von den äusseren Factoren vollkommen unabhängiges Merkmal bewährt. Das Studium desselben führt zur Aufstellung zweier Zeichnungstypen, welche eine ganz andere Gruppirung der Arten als die bisher übliche ergeben und durch Vererbung bereits derart gefestigt sind, dass eine Kreuzung zwischen zwei Vertretern eines und desselben Typus vollkommen fruchtbare, zwischen einem Vertreter des einen und einem des anderen Typus hingegen vollkommen oder beinahe vollkommen unfruchtbare Kreuzungsproducte liefert. Auf dieser neuen Grundlage baut sich eine Phylogenie der Untergattung auf, welche durch die für die einzelnen Arten typische Variation in den vegetativen Merkmalen und besonders in der Zeichnung, die vor- und rückläufigen Annäherungsformen beider Zeichnungstypen, die Zeichnung der Bastarte, den Grad ihrer Fruchtbarkeit, sowie die gesetzmässige Verbreitung reinen Albinismus im Einzelnen durchaus bestätigt wird.

Die ausführliche Publication von O. Porsch über diesen Gegenstand wird demnächst an anderer Stelle erscheinen.

Wiener Botanische Abende.

Versammlung am 4. December 1900. — Vorsitzender: Herr Prof. v. Wettstein.

Der diesmalige Abend war der Demonstration mikroskopischer Präparate mit Hilfe eines grossen, seinerzeit von Prof. Stricker construirten Projectionsapparates gewidmet.

Herr Prof. v. Wettstein erläuterte vorerst eine Collection von prachtvollen Originalpräparaten Prof. Dr. S. Nawaschin's, betreffend den Vorgang der doppelten Befruchtung und der Spermatozoidenbildung bei Angiospermen; die Originalpräparatte hatte Prof. Nawaschin in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt.

Eine zweite Serie von mit vollendeter Technik hergestellten Präparaten hatte Herr Pfeiffer v. Wellheim zur Verfügung gestellt. Sie betrafen den Bau des Embryosackes von Liliaceen, ferner Karyokinesen und diverse Conjugaten. Dr. K. Linsbauer.

Botanische Sammlungen, Museen, Institute etc.

Arnold, *Lichenes exsiccati.*

A. Nachträge zu früher angegebenen Nummern:

510*c* *Buellia Schaereri* De Not.
An Lärchen gegen den Rhönberg auf der Mendel in Südtirol. 19. September 1900.

1157*b* *Callopisma haemacites* Chaub.
An Oelbaumzweigen bei Torbole in Südtirol. 12. Mai 1900.

1698*b* *Psoroma fulgens* Suc.
Auf Kalkboden der Slavini bei Mori in Südtirol. 8. Mai 1900.

1760*b* *Nephromium laevigatum* Ach. f. *papyraceum* Hoff.
An dünnen Fichtenzweigen am oberen Karersee. Südtirol, 8. September 1900.

1787*c* *Lecidea parasema* Ach.
An Oelbaumzweigen bei Torbole in Südtirol. 12. Mai 1900.

B. Fortsetzung.

1801 *Alectoria jubata* L.
Auf Fichtenzweigen auf der Mendel in Südtirol. 18. Sept. 1900.

1802 *Alectoria cana* Ach.
Auf Fichtenzweigen auf der Mendel in Südtirol. 18. Sept. 1900.

1802*b* *Alectoria cana* Ach.
Auf Fichtenzweigen auf der Mendel in Südtirol. 18. Sept. 1900.

1803 *Alectoria cana* Ach. f. *fuscidula* Arn.
Auf Fichtenzweigen auf der Mendel in Südtirol. 18. Sept. 1900.

1805 *Imbricaria glabratula* Lamy.
An Tannen gegen den Karerpass in Südtirol. 6. Sept. 1900.

1806 *Psoroma lentigerum* Web.
Auf Kalkboden bei Torbole in Südtirol. 11. Mai 1900.

1807 *Ochrolechia upsaliensis* L.
An Fichtenästen bei Welschenofen. 7. September 1900.

1808 *Lecanora crenulata* Dicks.
Bei St. Ulrich in Gröden. Tirol. 12. September 1900.

1811 *Buellia punctiformis* Hoff.
An Oelbaumzweigen bei Torbole in Südtirol. 12. Mai 1900.

1812 *Verrucaria Dufourei* DC.
Bei Torbole in Südtirol. 9. Mai 1900.

1813 *Staurothele immersa* Bagl.
Kalkfelsen bei Torbole. 26. September 1900.

1814*a* *Arthopyrenia tichothecioides* Arn.
An Kalkfelsen bei Torbole in Südtirol. 26. September 1900.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 051

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc. 35-37